



Abend-

Zeitung.

134.

Dienstag, am 5. Juni 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Göthe's Gedächtnißfeier
im großherzogl. Hoftheater in Darmstadt.

(Ein kurzer, zu ernster Feierlichkeit stimmender Musikszug verkündete den Anfang. Hierauf folgte der vom Herrn Hofchauspieler Fischer gesprochene)

P r o l o g.

Es tönt ein Ruf durch alle deutsche Gauen,
Ein Ruf des Schmerzes und der Dankbarkeit:
Und wie der Frühling blüht auf jungen Auen,
Uns mahnet doch die Macht der rauhen Zeit,
Die bunten Farben trübt ein Todesgrauen,
Es winkt die unbekannte Ewigkeit —
Ach! — seht ihr nicht die blasse Abendröthe —
Sie weint am Grab' des großen Dichters Göthe!

Am Grab' des Sängers, den die Götterschwinge
Im schönen, gleichen, unerreichten Flug,
Verklärend dieses Lebens dunkle Ringe,
Gleich einem Genius hoch und höher trug;
Der, huldigend der Wesenheit der Dinge,
Nichts nach dem Wahn der Sökenbilder frug,
„Aus Morgendunst gewebt und Sonnenklarheit,
Der Dichtung Schleier aus der Hand der Wahrheit!“

Er sank hinab, — doch nimmer kann verhallen
Was seiner lebenvollen Brust entstieg,
Was, wie der Klang von tausend Nachtigallen,
Dem süßen Mund entquoll, der jezo schwieg,
Durch alle Zeit wird es entzückend schallen,
Und feiern einen menschlich schönen Sieg —
Sein deutsches Lied — in allen Nationen,
Wird es bei Myrth, und Lorbeerkrone wohnen!

So laßt auch uns ihm eine Krone weihen,
Die wir im Vaterland mit ihm gelebt;
Auch hier, am Ort, wo sonst in schönen Reihen
Die Bilder seiner Kunst vorbeigeschwebt;
Er Selbst soll uns des Opfers Kränze leihen,
Aus Seinem Garten sey Sein Schmuck gewebt;
Und wie die Herzen sich für ihn entzündet,
Das werde durch der Töne Macht verkündet!

Doch wie im Leben wir ihm nahe standen,
Daß sey vorerst mit Rührung noch gedacht:
Wie fördernd hier sich Freunde ihm verbanden,
Als jung und frisch die hohe Kraft erwacht,
Mit Lieb' und Rath begeisternd ihn umwanden,
Er hat es Selbst uns in ein Buch gebracht,
Ihr findet dort Euch wohl bekannte Namen,
Vom Dank gefaßt in einen schönen Rahmen.

So blieb Er stets uns liebend zugewendet,
Wenn ihm durch's große Herz Erinnerung klang:
Und war von uns die Fürstin nicht gesendet,
Die Hohe, welche er so oft besang,
Die schützend reiche Huld ihm hat gespendet?
— Beschwichtige Musik der Seele Drang,
Erschall', erschalle sanft in vollen Wogen! —
An Seinem Grabe blüh' ein Regenbogen! *)

*) Zur näheren Verständigung muß hier erwähnt werden, daß die Feier in einem Abonnements-Concert statt fand, daher demselben, so wie unseren gegenwärtigen Mitteln angepasst werden mußte. — Daß bei dem Tode eines großen Dichters auch solcher örtlichen und besonderen Beziehungen gedacht wird, in welchen die Städte Deutschlands zu ihm gestanden, ist wohl dem menschlichen Gesühle ganz